

18. Juni 2008, 00:00 Uhr

18. Juni 2008, 00:00 Uhr Update: 18. Juni 2008, 00:49 Uhr

Trompetenspiel geleitet Kater Gremmi zur letzten Ruhe

Familie Christall beerdigt ihr Haustier mit einer großen Zeremonie auf dem Tierfriedhof in Horkheim

Von Melanie Kräuter



Heilbronn - „Gremmi, warum? Deine Güte und Deine Sanftmut sind grenzenlos.“ In goldener Schrift steht die Frage auf dem schwarzen Satinband an dem Rosenbouquet. Doch Gremmi kann die Antwort nicht mehr geben.

Die kleine Hütte auf dem Tierfriedhof Horkheim, die aussieht wie ein Gartenhäuschen, ist innen mit rotem Samt verkleidet. In einem kleinen

weißen Sarg ist der schwarz-weiße Kater aufgebahrt. Von einem Foto blickt er friedlich auf seine Besitzer. Bettina Christall kann es nicht fassen, dass ihr Kater vergangene Woche nach eineinhalb Monaten an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben ist. „Tiere sind das Wichtigste in meinem Leben.“

Rehla Wertsch ist die Leiterin des Tierfriedhofes. Sie hat alles für die Beerdigung hergerichtet. Das Grab ist ausgehoben, ein Holzkreuz steht parat, Rosenblätter und Weihwasser gibt es auch. Ein Trompetenspieler begleitet die Zeremonie. Gremmis Frauchen schaltet den tragbaren CD-Player an. Glockengeläut.

Mit zitternden Händen liest Bettina Christall ihre zwölfseitige Rede für den Kater vor. Alles an ihr ist schwarz. Dreizehn Jahre lebte Gremmi bei der Familie aus Gundelsheim. Sein Frauchen erinnert sich an seine Fernsehabe mit ihrem Mann



Rehla Wertsch, Leiterin des Tierfriedhofes, trägt Kater Gremmi zum Grab. Familie Christall (hinten rechts) hat mit dem Verlust zu kämpfen. Foto: Marc Schmerbeck

Michael, an gemeinsame Mahlzeiten. „Wer verstand mehr von Problemen der Heranwachsenden, von Problemen in der Partnerschaft und dem Stress im Alltag als du?“, fragt sie Gremmi – „das liebevollste und zärtlichste Wesen, das wir je kennengelernt haben“. Christall spricht aber auch von Gremmis Leiden, von seinem Tumor, der ihn ein Auge kostete. Sie erzählt von dem Unfall, von der gebrochenen Rippe, dem Lungenriss, dem Schock.

Doch Christall ist stolz auf Gremmi. „Du hast uns gezeigt, dass man durchhalten kann, egal, wie schwer es manchmal ist.“ Jetzt haben ihn Irma und Mohrle empfangen, die beiden Katzen der Christalls sind vergangenes Jahr gestorben. Doch es ist kein Ende für immer: „Wir glauben an die Reinkarnation und hoffen, dass du in anderer Gestalt zurückkommen wirst.“

Bettina Christall betet nicht nur für ihren Kater Gremmi, sie betet für alle Tiere, die geschlachtet werden, für Autofahrer, dass sie sich ans Tempolimit halten, für Politiker („Lass sie erkennen, dass Tiere keine Ware sind“). Am Grab spricht sie das Vater Unser.

„Eine solche Zeremonie ist selten“, sagt Rehla Wertsch. Bei den im Schnitt zwei Beerdigungen pro Woche würden die Tiere in ein Leinentuch gewickelt und begraben. „Manche Besitzer legen noch Briefe oder Kuscheltiere mit ins Grab.“ Gremmi bekommt eine Beerdigung wie ein Mensch. „Er hat es gar nicht anders verdient“, sagt Bettina Christall.

Kommentar „Zuviel der Liebe?“